

war lange Zeit ökonomische Grundlage und Triebkraft für die Entwicklung der kapitalistischen N. Im Imperialismus aber treibt sie selbst zu deren Auflösung und schafft die materiellen Bedingungen für ihre Umwandlung in die sozialistische N. Die Produktivkräfte des Kapitalismus wachsen über den nationalen Rahmen hinaus, sie nehmen internationalen Charakter an und untergraben unter kapitalistischen Bedingungen damit die ökonomische Grundlage der kapitalistischen N. Der Kapitalismus bringt zwei Tendenzen in der Entwicklung der N. und der nationalen Beziehungen hervor, die in ihrer Einheit ein allgemeines Gesetz dieser Gesellschaftsformation sind: erstens die Tendenz zum Erwachen des nationalen Lebens, zum Kampf gegen nationale Unterdrückung, zur Schaffung von Nationalstaaten; zweitens die Tendenz zur Internationalisierung der Produktivkräfte, der sozialpolitischen Erfahrung der Völker, der Wissenschaft, Technik und gesamten Kultur und dadurch zur Entwicklung der Beziehungen zwischen den N. Es kommt zur Herausbildung einer internationalen Einheit des Kapitals (z. B. multi- und transnationale Konzerne) und des gesamten wirtschaftlichen Lebens. Die Internationalisierung des gesellschaftlichen Lebens führt zur Annäherung der N. und zur Beschleunigung ihrer Entwicklung. Daher ist diese ihrem Wesen nach ein progressiver Prozeß. Da die Internationalisierung jedoch den Klasseninteressen und dem Konkurrenzkampf des Monopolkapitals untergeordnet ist, erfolgt sie in antagonistischer Form. Sie ist mit der reaktionären Politik der gewaltsamen Angliederung, Unterwerfung und Ausbeutung schwächerer N. verbunden. Im Zuge dieser Politik schafft das internationale Monopolkapital „supranationale“ oder „transnationale“ Vereinigungen mit dem Ziel, die kapitalistischen N. rationeller auszubeuten. Selbst hochentwickelte imperialisti-

sche Länder geraten dadurch in ökonomische und politische Abhängigkeit von noch stärkeren imperialistischen Konkurrenten und vom internationalen Finanzkapital. Die Ideologie dieser Politik ist der —> *'Nationalismus* und der -> *Kosmopolitismus*. Die weitere Entwicklung der N. ist untrennbar mit dem revolutionären Kampf der Arbeiterklasse um die Beseitigung des Imperialismus und die Errichtung des Sozialismus verbunden. Die Arbeiterklasse vertritt die wahren Interessen der N. Sie verbindet ihre soziale Aufgabe, die Befreiung der Werktätigen von kapitalistischer Ausbeutung und Klassenunterdrückung, mit der nationalen Aufgabe, die N. von der Bedrohung durch den Imperialismus zu befreien. Indem sie sich als die entschiedenste Vorkämpferin der nationalen Interessen bewährt, sammelt sie alle fortschrittlichen nationalen Kräfte um sich und führt die N. auf den Weg des gesellschaftlichen Fortschritts. Durch die sozialistische —\*■ *Revolution* und den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft gestaltet die Arbeiterklasse die Existenzgrundlage der N. um, gibt ihr einen neuen Inhalt und schafft damit einen qualitativ höheren Typ der nationalen Gemeinschaft, die sozialistische N. Dabei bleibt die ethnische Grundlage der N. erhalten (Sprache, Beziehung zum Territorium, spezifische Besonderheiten der Kultur und der Sozialpsyche, Sitten, Gebräuche, Lebensgewohnheiten), während sich die soziale Natur der N. grundlegend verändert (ökonomische und politische Beziehungen, Sozialstruktur, Inhalt der Kultur und Ideologie). Die sozialistische N. beruht auf der sozialistischen Produktionsweise. Sie kennt keine Klassenantagonismen, sondern ist durch eine wachsende —\*■ *politisch-moralische Einheit des Volkes* gekennzeichnet. Deshalb ist sie auch wesentlich stabiler als die kapitalistische N. Die führende soziale und politische Kraft der sozialisti-